

# Bezirkskulturwanderweg



**Ausgangspunkt: Westbahnhof**

**Öffentliche Verkehrsmittel: U3, U6, 5, 6, 9, 18, 52, 58, S3, S50**

## 1. Westbahnhof – Europaplatz

1859 wurde der erste Bahnhof der „Kaiserin-Elisabeth-Westbahn“ eröffnet. Mit dieser Bahn endeten die strapaziösen Kutschenfahrten über steinige und lehmige Straßen in den Westen. Eine Fahrt nach Linz dauerte nun nicht mehr zwei Tage, sondern sieben bis acht Stunden. Nach Kriegsschäden wurde das neue Bahnhofsgebäude 1951 in Betrieb genommen. Zur Zeit werden die Bahnhofsanlagen zum Teil neu errichtet. Die denkmalgeschützte Halle bleibt erhalten. 1994 wurde im Zuge der Neugestaltung des Europaplatzes das renovierte „Hessendenkmal“ in die Gürtelmitte (Höhe Stollgasse – Felberstraße) versetzt. Das Denkmal erinnert an das K.K. Regiment Nr. 49 die „Hesser“ und wurde nach einer Idee von Josef Tuch erbaut und 1909 enthüllt. 2011 begann die Umgestaltung des Bahnhofes. Die Hallenfassade bleibt jedoch (denkmalgeschützt) im Original erhalten.

## 2. Hauptbücherei Neubaugürtel

Die neue städtische Hauptbücherei wurde zwischen Urban-Loritz-Platz und Gablenzgasse über der U6-Trasse errichtet und 2003 fertig gestellt. Eine eindrucksvolle Freitreppe führt zu einem Dachrestaurant. Ein kleines Stück weiter führt von der U6 eine Treppe über die „Himmelspange“ – eine Glasbrücke über den Gürtel – direkt in das Einkaufs- und Ärztezentrum.

## 3. Vogelweidhof – Wurzbachgasse 2–6



Eine der architektonisch interessantesten Wohnhausanlagen der Gemeinde Wien trägt den Namen des Minnesängers Walther von der Vogelweide (1170 bis ca. 1230). In der Umgangssprache auch Märchenhof genannt. Drei Zierbrunnen von Robert Obsieger (1927).

## 4. Berufsschule – Hütteldorfer Straße 7–17

Nach Plänen der Architekten Weingarten und Hofbauer wurde die Schule 1926 für Grafiker, Tischler, Schneider, Drechsler, Dachdecker und weitere Berufe errichtet. Bemerkenswerter, mit Skulpturen geschmückter Innenhof und Säulenvorhalle.

## 5. Stadthalle – Vogelweidplatz

Der österreichische Architekt Roland Rainer errichtete 1955 bis 1958 diese Mehrzweckhalle für insgesamt 16.000 Besucher. Angeschlossen sind auch Sportplätze, eine Kunsteishalle und ein später errichtetes Schwimmbad.

## 6. Nibelungenviertel

Zwischen Vogelweidplatz und Kriemhildplatz, durchzogen von der Markgraf-Rüdiger-Straße, befinden sich Wohnhausanlagen. Namen der Straßen und der Plätze stammen vorwiegend aus der Nibelungensage.

Die Pfarrkirche am Burjanplatz wurde von Clemens Holzmeister geplant und 1934 eingeweiht.

## 7. Schmelz

Die „Schmelz“ war jahrhundertlang Ackerland. Ab 1847 wurden Teile davon militärisches Übungsgebiet und für Paraden verwendet.

Ab 1910 wurden große Teile der Schmelz für Kleingärten parzelliert, in der Zwischenkriegszeit entstanden rundum tausende dringend benötigte Wohnungen, größtenteils Wohnanlagen der Stadt Wien.

## 8. Fröhlichhof – Hütteldorfer Straße 44

Jugendstilgebäude aus 1912 für den Lederfabrikanten Johann Fröhlich.

## 9. Wasserbehälter Schmelz – Meiselstraße/Johnstraße

Zwischen 1990 und 1995 wurde der alte Wasserbehälter zum Teil abgetragen und der Meiselmarkt in die alten Gewölbe integriert. Das attraktive Portal in der Meiselstraße blieb erhalten und dient als Veranstaltungsraum im Besitz der Wasserwerke und war die sog. Schieberkammer. Der um 1870 errichtete Wasserspeicher umfasste einst ein Volumen von 36.000 m<sup>3</sup> Hochquellenwasser!

## 10. Rudolfsheimer Pfarrkirche – Kardinal-Rauscher-Platz

Richtig: Kirche „Maria, Königin der Märtyrer“. Nach Plänen von Karl Schaden wurde sie im neugotischen Backsteinbau auf den ehemaligen Schmelzgründen 1899 geweiht. Im Zuge des U3-Baues wurde auch der Platz vor der Kirche neu gestaltet und die „Wasserwelt“ geschaffen. Die Brunnenanlagen stammen von den Bildhauern Hans Muhr und Osuna Nakajima.

## 11. Ehm. Kaiserin Elisabeth-Spital – Huglgasse 1–3

Von 1890–2012 bestand hier das „Kaiserin Elisabeth-Spital“. Auf dem Gelände des Spitals wird bis 2015/16 ein modernes Pflegewohnhaus mit sozialmedizinischer Betreuung entstehen.

## 12. Braunhirschenhof – Braunhirschengasse 50

Hier standen einst das Arnstein-Palais und seit 1754 das Wirtshaus „Zum braunen Hirschen“. Später errichtete man zwischen Schwendergasse, Arnsteingasse und Mariahilfer Straße „Schwenders Vergnügungsetablisement“.

## 13. Schwendergasse

Schwendergasse 12–20: Sgraffito „Lebensbaum“ (1957–1959).

Schwendergasse 25–27: Sgraffito „Marktleben“ von Louise Wolf.

Schwendergasse 33: Mosaik von A. Ring – zeigen Motive des alten Schwendermarktes.

Schwendergasse 35–37: „Franz Haider-Hof“. Mehrere Mosaik und Wappen der Bezirksteile sowie Berufe des alten Wien.

Schwendergasse 41: „Haus der Begegnung“. Früher stand hier der Gasthof „Zum Schwarzen Adler“, heute befinden sich hier ein Veranstaltungszentrum, eine Volkshochschule, die Musikschule der Stadt Wien sowie ein Kindertagesheim der Österreichischen Kinderfreunde und ein Restaurant.

## 14. „Schwenderhof“ – Mariahilfer Straße 189–191

Um 1840 entstand das „Schwender'sche Vergnügungszentrum“ mit Bierhalle, Ballsaal, Restaurant samt Gärten und bot Platz für 2.000 Gäste. Berühmtheiten wie Nestroy, Raimund und Wenzel Scholz traten hier ebenso auf wie Johann Strauß' Sohn. Um die Jahrhundertwende war die Konkurrenz zu groß, das „Schwender Etablisement“ wurde abgebrochen und durch Mietshäuser ersetzt.

## 15. Vorortwohnhaus – Arnsteingasse 21

Ehemaliges Bürgerhaus aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts im ehemaligen Vorort Braunhirschen.

## 16. Henriettenplatz

Die neugotische Mariensäule wurde 1863 geweiht. Das Bundesrealgymnasium hat hier seit 1878 seinen Platz. Der Platz selbst wurde nach der Ru-

dolfsheimer Grundbesitzerin Henriette Freifrau von Arnstein benannt.

### 17. Reindorfasse

In dieser Gasse fallen die Häuser Nr. 8 und 20 durch üppigen Jugendstildekor auf. Nr. 21 beherbergte die Reindorfer Pfarrkirche (1786–1789). Nach Schäden des 2. Weltkrieges wiederhergestellt.



Der „Lebensbaum“ der „Wasserwelt“ am Kardinal-Rauscher-Platz.

### 18. Jugendstilhäuser – Sechshauser Straße

Nummer 32: Ein um 1900 errichtetes Wohnhaus mit turmartigem Erker.

Nummer 39: Jugendstilhaus mit bemerkenswertem turmartigem Giebel.

### 19. Rauchfangkehrergasse

Reliefs und Putti befinden sich am Haus Nummer 4. Eine altkatholische Kirche (Nr. 12) und ein Jugendstilhaus mit bemerkenswerter Fassade (Nr. 14).

### 20. Sparkassaplatz

Das gründerzeitliche Haus wurde für die Zentralsparkasse umgestaltet und dominiert nun auf dem Platz mit ursprünglicher Fassade und zeitgenössischer architektonischer Neugestaltung durch Johann G. Gsteu. Am Turm befindet sich eine der ältesten öffentlichen Uhren in Wien.

### 21. Ullmannstraße

Nummer 41: Hauszeichen „Zum goldenen Faßl“.

Nummer 42: Gründerzeitliches Wohnhaus mit Jugendstilelementen.

Nummer 54: Finanzamt mit Allegorien des Handels und Gewerbes.

Nummer 59A: Jugendstilfassade.

### 22. Storchengasse

Bemerkenswerte Fassaden bei den Häusern Nummer 15 und 19, bei Nummer 21 befand sich bis zur berühmten Reichskristallnacht im November 1938 der „Storchentempel“ für die jüdischen Bewohner der Bezirke Meidling, Hietzing und Fünfhaus.

### 23. Stadtbahnbrücke – Linke Wienzeile

Die mehr als 100 Meter überspannende „Kastenbrücke“ – 1898 nach Plänen von Otto Wagner errichtet – fügt sich in das Gesamtkonzept der Wiener Gürtel-Stadtbahn als Verbindung von Gumpendorf und Sechshaus nach Gaudenzdorf unübersehbar als unverzichtbarer Teil ein. Bei der Planung der heutigen U6 entschloss man sich, die Linie als Einheit zu erhalten, und nach einer Absenkung der Meidlinger Rampe fahren die modernen Züge heute über die renovierte Strecke zwischen Floridsdorf und Längenfeldgasse. Erst ab hier gilt die U6 als echte U-Bahn, wurde bis Philadelphiabrücke verlängert und 1990 in Betrieb genommen.

### 24. Kalasantinerkirche – Pater-Schwartz-Gasse 10

Kirchenbau im Stil der Neorenaissance von Architekt Fresel (1889). Die Kirche wurde der heiligen Maria gewidmet. Pater Anton Maria Schwartz wurde im Juni 1998 von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen.

### 25. Sterbehaus von Wilhelm August Jurek – Dingelstedtgasse 16

Der Komponist der Hoch- und Deutschmeister – er schrieb unter vielen anderen Musikstücken auch den „Deutschmeister-Regimentsmarsch“ – starb hier 1934 im Alter von 64 Jahren.



Zierbrunnen auf dem Areal des Vogelweidenhofes.

### 26. „Maria vom Siege“ – Mariahilfer Gürtel

Friedrich von Schmidt (Erbauer des Wiener Rathauses) plante nach dem Vorbild der römischen Kirche Sta. Maria della Vittoria die 1868 bis 1875 errichtete, weithin sichtbare Kirche. Bemerkenswert auch die prächtige Orgel.

### 27. Bezirksvorstehung – Gassgasse 8–10 und Bezirksmuseum – Rosinagasse 4

An der Stelle des heutigen Amtshauses stand einst das „Fünfhauser Brauhaus“. Das Bezirksmuseum ist Montag von 17.00 bis 19.00 Uhr und Freitag von 15.30 bis 19.30 Uhr geöffnet.